

die Lokomotive aus dem Geleise getrieben und stürzte die Böschung hinab. Der Lokomotivführer kam beim Sturz unter die Lokomotive zu liegen, woselbst er wohl über eine Stunde gelegen haben mochte, bis er unter der Last förmlich hervorgegraben war. Die erlittenen Verletzungen des Lokomotivführers scheinen allermeist von dem über ihn ergossenen heißen Wasser herzurühren; ob sie lebensgefährlich seyn werden, scheint nicht außer allem Zweifel. Die übrige Bedienungsmannschaft und die fünf Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Von Friedrichshafen wurden eine Lokomotive und zwanzig Mann aus der Maschinenwerkstätte auf den Platz berufen. So kam der Zug statt um 10 Uhr erst um 2 Uhr in Friedrichshafen an. Wenn die Hauptschuld an diesem beklagenswerthen Falle zukommt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Eslingen, 24. Febr. Seit mehreren Tagen befindet sich der durch die Pariser Industrie-Ausstellung weltberühmt gewordene Feuersprizengfabrikant Mez von Heidelberg in unserer Stadt, welcher für unsere Steigercompagnie eine neue Spritze anfertigte, die er selbst hierherbrachte und die Handhabung derselben nun mit einer Abtheilung Sprizemannschaft einübt. Morgen soll nun eine Hauptprobe mit derselben stattfinden. Die Konstruktion sowie der Mechanismus sowohl von außen als von innen, ist von dem der bisher hier vorhandenen Spritzen wesentlich verschieden. Der Wasserkasten befindet sich etwa wie eine Kanone auf einer zweiräderigen Lafette und kann abgehoben werden, auch befindet sich ein Saugschlauch dabei, wodurch kein Wasser unnötig verloren gehen kann u. Das Ganze macht einen vortheilhaften Eindruck und nach den bereits angestellten Proben, lobt auch dieses Werk, das 1050 fl. kosten soll, seinen Meister. Wie ich höre, hat die hiesige Maschinenfabrik auch bereits eine gleichartige Bestellung gemacht.

Eslingen, 26. Febr. Die gestrige Hauptprobe mit der Feuerspritze von H. Mez (unter seinem eigenen Commando) versammelte eine Menge Menschen auf dem hiesigen Marktplatz. Zuerst ließ er einige Evolutionen von der Abtheilung der Pompiere, die er einübt, machen, die großen Beifall fanden. Noch größer war aber das Beifallklatschen und Schreien, als die Spritze probirt und ihr mächtiger Strahl bis an das Schieferdach unseres Stadtkirchthurms, einer Höhe von circa 150 Fuß, reichte; ebenso interessant aber war es, wie aus zwei Röhren und Schläuchen zwei solche Wasserstrahlen, durch diese eine Spritze hervorgebracht, eine noch nie gesehene Höhe erreichten. Wie ich hörte, wird Herr Mez, dem unsere Bezirks- wie unsere städtischen Beamten, ihre vielseitige Anerkennung ausdrückten, nun eine gleiche Spritze auch für die Stadt Nürtingen zu fertigen haben, von welcher eigens zu dieser Hauptprobe eine Deputation, bestehend aus dem Herrn Stadtschultheißen und vier Gemeinderäthen, erschienen war. Dem Verdienst seine Krone.

**Forstamt Reichenberg, Revier Murrhardt. Holz-Verkauf.**

Montag den 3. März werden im Staatswald Murrbachthal 35 Stück Schnitt- und Werkbuchen mit 1117 C., sowie 9 Mfr. buchene Bgl. und eine Partie unaufgebundenes buchenes Reisach unter den bekannten Bedingungen öffentlich versteigert. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag. Verkauf bei ungünstiger Witterung in Murrhardt. Murrhardt, den 20. Februar 1856.

Aus Auftrag des Königl. Revierförsterei. Paulus.

**B a d n a n g. (Wohnung zu vermieten.)** Die mittlere Wohnung in dem Bäcker Hillerschen Hause habe ich bis Georgii zu vermieten. Heinerich Jung, Wittwe.



**Samstag Löwen.**

**B a d n a n g. Naturalienpreise v. 27. Febr. 1856.**

Fruchtgattungen.	Obste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel . . .	8	—	7	41	7	—
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
„ Einhorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	5	36	5	34	5	30
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Akerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Widen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—

8 Pfund gutes Kernenbrod . . . . . 28 fr.  
Gewicht eines Kreuzerweds . . . . . 6 Loth

**Seilbrunn. Naturalienpreise v. 27. Febr. 1856.**

Fruchtgattungen.	Obste.		Mittlere.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	18	30	—	—	16	—
„ Dinkel . . .	8	6	—	—	5	24
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	10	30	—	—	9	—
„ Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	5	18	—	—	4	36

B a d n a n g, redigirt, gedruckt und verlegt von J. Berthold.

Ersteilt jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamtsbezirk Badnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Murrbach, Waiblingen, Weinsberg, Weisheim etc.

**Der Murrthal-Vote,**

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.**

**Nro. 19. Dienstag den 4. März 1856.**

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**B a d n a n g. An die Schultheißenämter.**  
Unter Hinweisung auf Regierungsblatt 1853 S. 423, Murrthal-Vote 1854 S. 187, wird der Auftrag erteilt, Gesuche um Aufnahme in das Waisenhaus im Laufe des Monats März hier einzureichen. Ebenso Gesuche um Aufnahme in das Armenbad zu Wildbad, mit den erforderlichen, Murrthal-Vote 1854 S. 193 und 194 bezeichneten Urkunden belegt.  
Den 3. März 1856. Königl. Oberamt. Hörner.

**Forstamt Reichenberg. An die Schultheißenämter.**

Dem Vernehmen nach erheben die Privatwaldbesitzer in neuerer Zeit Klagen jeder Art aus ihren Waldungen, ohne zuvor die Erlaubniß des betreffenden Revierförstere eingeholt zu haben. Die Schultheißenämter erhalten daher den Auftrag, den in ihrem Bezirk wohnenden Privatwaldbesitzern zu eröffnen, daß der Erlass des Königl. Finanz-Ministeriums vom 28. Dezbr. 1844 (II. Ergänzungsband zum Reg.-Bl. S. 365) noch zu Recht bestehe, und daß sie unnachlässiglich zur Strafe gezogen werden müßten, wenn sie ohne Erlaubniß des Revierförstere in ihren Waldungen Holzfällungen vornehmen, die nicht auf den Punkt 5 oben genannten Erlasses sich stützen. Binnen 14 Tagen haben diejenigen Schultheißenämter, in deren Bezirk Privatwaldungen liegen, die geschehene, oben verlangte Eröffnung des Vorstehenden portofrei hierher anzuzeigen.  
Reichenberg, den 28. Febr. 1856. Kön. Forstamt. v. Besserer.

**Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gant-Sachen.**

In nachgenannten Gant-Sachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorläufiglich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Nachweis, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Befcheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.  
Jakob B o s, Zimmermann, gegenwärtig Fabrikarbeiter in Bruchsal, Dienstag den 1. April Morgens 8 Uhr zu Großspach. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichts-Sitzung.  
David B u t, Tagelöhner in Oppenweiler,



B) f. e. l. b. g. u. t. e. r. ... An Gärten, Wiesen, Acker, Weinberge und Waldungen 43 Morgen.

Zur Aufstreichsverhandlung ist Freitag der 14. März d. J. bestimmt und werden die Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, auf das hiesige Rathszimmer Mittags 1 Uhr eingeladen.

Den 23. Februar 1856. Wassengericht. J. A.: Schultheiß Schwarz.

Willsbach, Oberamt Weinberge. Rinden-Verkauf.

Die Rinden von 20 Morgen Eichenstangenholz werden am

Mittwoch den 19. März d. J. Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhause dahier verkauft, und Kaufsliebhaber dazu eingeladen.

Den 25. Februar 1856. Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

B a d n a n g.

Unter den 124 Kindern, welche heuer aus unsrer hiesigen Kirchengemeinde konfirmirt werden sollen, befinden sich wieder viele, etwa 50 arme, für welche ich zu Anschaffung der nöthigen Kleidungsstücke bitte.

Den 1. März 1856. Defan Moser.

B a d n a n g.

Ungefähr 100 Ctr. gut gedörrtes Heu und Dehnd und 200 Bund Stroh hat zu verkaufen Friedrich Bollinger, Kürschner.

B a d n a n g. Eine neumelkende Kuh steht hier zu verkaufen; wo, sagt die Redaktion.

Großaspach. Unterzeichneter hat ungefähr 25 Centner Heu und Dehnd, Ausstich-Futter, zu verkaufen; die Liebhaber können sich täglich bei ihm einfinden.

Johannes Angebauer.

William Palmer, Giftmischer und Fälscher.

Die Zeitungen haben vor einigen Wochen des Aufsehens erwähnt, das die Anklage auf Mord und Fälschung gegen einen der guten Gesellschaft angehörenden Mann, Namens Palmer, in England macht.

Wir bringen in folgendem Artikel die Erzählung der Thatsachen, wie sie nach der gepflogenen Untersuchung sich herausstellen.

Mitten im Thale der Trent im Staffordshire, auf der Eisenbahn, welche von London nach der Nordwesten führt, liegt der kleine aber reiche Flecken Rugeley.

An den Ufern der Trent selbst erhebt sich ein Haus von geschmackvollem und heitern Bau. In diesem Hause lebt die Wittve eines Holzhändlers, welchen einst geheimnißvolle Spekulationen bereicherten und der, eben so geheimnißvoll, ohne das man je die Ursache hätte entdecken können, eines Tages plötzlich starb.

William Palmer ist der Held des Criminalprozesses.

Palmer ist 35 Jahre alt. In seiner Jugend studirte er Chemie in Liverpool; später wurde er Arzt und praktizirte in seiner Vaterstadt.

Palmer hatte die natürliche Tochter eines Obersten der indischen Armee, Namens Brocks, welcher in Stafford in der Zurückgezogenheit lebte, geheiratet.

welche die Frau Palmers wurde. Palmer konnte in der Verbindung mit einer reichen, lebenswürdigen und schönen Gattin glücklich sein, aber andere Dinge beschäftigten seinen unruhigen und abenteuerlichen Geist.

Auf der Rennbahn wettete er wie ein Lord, gewann aber selten; indessen mußten die Verluste gezahlt werden und Palmer war genöthigt, zu Wucherern seine Zusucht zu nehmen.

Einige Monate nach diesem Vorfalle kam ein gewisser Hr. Bladen, Agent einer Bierbrauerei, dem Palmer von der Rennbahn her 400 Pfund (4000 fl.) schuldig war, nach Rugeley, um die Zahlung der Schuld zu verlangen.

Im September 1854 begab sich Frau Palmer mit einer ihrer Schwägerinnen nach Liverpool, um dort einem Konzert beizuwohnen.

Das Vermögen selbst blieb seiner Tochter,

seyn befallen, nach Rugeley zurück. Am andern Tage brachte ihr ihr Mann eine Tasse Thee ohne Milch. Nachdem sie davon getrunken hatte, wurde die Frau von heftigem Erbrechen befallen.

Am 29. September schrieb Palmer in sein Tagebuch: „Meine arme Anna ist um 1 Uhr 10 Minuten gestorben.“

Den 8. Oktober: „In der Kirche gewesen. Das h. Sacrament des Abendmahls genommen.“

Frau Palmer wurde an die Seite ihrer Mutter begraben und die drei Assuranzgesellschaften zahlten dem untröstlichen Gatten 130,000 fl.

Die Spekulation war zu gut ausgefallen, als daß sie Palmer nicht hätte fortsetzen sollen.

Es fragte sich nun, welchen Verwandten und Freund, er versichern solle? Ein Bruder Palmers, Herr Walter Palmer, hatte schon einmal an delirium tremens gelitten und doch fanden sich Aerzte, die gewissenlos genug waren, zu bescheinigen, daß er ganz gesund sey und nach mancherlei Intriguen gelang es denn, das Leben des lieben Bruders um 14,000 Pfund Sterling zu versichern!

Walter Palmer war ein unverbesserlicher Säufer, dazu ein leidenschaftlicher Spieler und ein ausschweifender Lüstling, übrigens der beste Kerl.

(Fortsetzung folgt.)

Tages-Beignisse.

Wer am 24. Febr. 1848, wo das Volk in Paris die Tuilleries erstürmte, in den Thronsaal einbrang und den Königsthron zertrümmerte, hätte prophesieren wollen, daß acht Jahre später wieder ein Kaiser daselbst residiren und eine Friedensconferenz abhalten werde, der würde ohne Zweifel für einen Narrn erklärt worden sein.

Bei der ersten Konferenz erschienen die Friedensmänner, nämlich im schwarzen Frack und runden Hut, nur die türkischen Abgeordneten trugen den Hut und der russische Abgeordnete v. Benkendorf hatte über dem Frack einen Paletot an und sah sehr angegriffen aus. Dagegen sprang sein College Graf Orloff, der fast 70 Jahre alt ist und noch sehr graues Haar hat, fest bestend aus dem Wagen und die Treppe hinan.

Paris, 29. Febr. Gestern waren die russischen Gesandten zur kaiserlichen Tafel geladen, Abends war große Soiree in den Tuilerien, zu welcher sämtliche Konferenzvollmächtigste Einladungen erhalten hatten.

Brüssel, 1. März. Die heutige „Independance belge“ berichtet, in der am 28. und zu Paris stattgehabten Konferenz Sitzung wurde zwischen den Bevollmächtigten eine hitzige Discussion geführt. Kein Einverständnis wurde dadurch zwischen denselben erzielt. Somarsund und Karas waren die Punkte, welche die Hauptschwierigkeiten zu einem Verständniß während der Berathung bildeten. Russland besonders hob die Bedeutung der von ihm bereits den Bestimmungen gemachten Concesssionen hervor. Für die Nichtwiederbesetzung der Albanische Provinzen werde es keine Verpflichtungen übernehmen. Russland verlangt eine Entschädigung für die Räumung der Festung Karas, sagte aber nicht, aus was eine solche Entschädigung bestehen solle. Es verlangt, daß ein Compensationsprincip zuerst festgestellt werde. Die anderen Bevollmächtigten weigerten sich, auf dieses Verlangen Russlands einzugehen. Gerüchtwiese verlautete, die Türkei werde ihr Gelüste nach einer Kriegsentchädigung nicht aufgeben; doch sey dies Verlangen in diesem Augenblicke hoffnungslos. Nichtsdestoweniger beharre die „Independance belge“ auf dem Glauben, daß die Friedensconferenzen einen günstigen Ausgang nähmen. (Tel. Botsh. v. S. M.)

Brüssel, Sonntag den 2. März. Die Independance enthält aus Paris folgende Mittheilungen: „Gestern war dritte Sitzung der Konferenz. Es wurden Friedenspräliminarien für alle Kriegsfälle enthaltenden Punkte, das heißt: der Friede selbst (?) definitiv unterzeichnet. Die Russen haben alle Forderungen der Westmächte beinahe ohne Widerstand zugestanden. Man glaubt, die morgende Kaiserrede werde den Frieden als endgültig geschlossen anzeigen.“ (Tel. Botsh. v. S. M.)

Paris, Montag den 3. März. Die Post vom 3. kündigt an, die Deputirten hätten am Samstag die Friedenspräliminarien in Wien definitiv mit den österreichischen Vorklagen unterzeichnet. Jedoch werden die nach nicht gelöststen Fragen ungesäumter Berathung unterstellt werden, um den definitiven Vertrag abzuschließen. (Tel. Botsh. v. S. M.)

London, 27. Febr. Der „Times“ wird aus Wien vom 23. mitgetheilt, die Türkei werde

als Kriegskosten-Entschädigung dieselbe Summe von Russland fordern, die sie diesem nach dem Friedensschlusse von 1829 hätte bezahlen müssen, 1,500,000 holl. Dukaten.

Am 10. März wird in Paris eine große Heerschau zu Ehren der Friedensgesandten stattfinden. Alle Truppen, die nur irgend in den Garnisonstädten Frankreichs zu verwenden sind, sollen an diesem militärischen Schauspiel Theil nehmen, man spricht von 200,000 Mann. General Bellier ist nach Paris berufen worden, um die Heerschau zu befehligen.

Vorige Woche wurde ein Mädchen im Wald bei St. Germe (Oise) von einem Mann angehalten und nach langem Räubern ihres eben erst erkasseten Lohnes von 20 Fr. für Spizenklappen beraubt. Am Ausgang des Waldes vertritt ihr ein zweiter Keil den Weg, will auch Geld und fragt, als das arme Kind ihr Schicksal erzählt, ob sie den Mann wieder erkennen würde? „Ja wohl“, sagte sie unüberlegt. Bei diesen Worten wies sie der Räuber zu Boden und schnelbet ihr, um jede Ausage zu verhindern, die Junge aus. Drei Stunden später war die Unglückliche todt.

Marseille, 29. Febr. Mit dem „Simois“ sind Berichte aus Konstantinopel vom 18. d. eingetroffen. Außer der (bereits verfaßten) Verkündigung des Hattischeriffs in Betreff der den Kasaks verliehenen Rechte melden sie nichts von Bedeutung. Fürst Johann Ghika ist an die Stelle des Fürsten Kallimaki zum Fürsten von Samos ernannt worden. Die neuesten Correspondenzen aus der Krim bestätigen, daß unmittelbar nach der Zerstörung des Forts Alexander, dessen Trümmer den Hafen bedecken, die verbündeten Heere sich beeilten, die Anlegung der Minen zu beschleunigen, welche zur Sprengung des Quadrantensforts und des Forts Paul bestimmt sind; es sollten diese Arbeiten bis zum 15. d. vollendet seyn. Boote der verbündeten Flotten begaben sich häufig Nachts in die Gewässer der Rhede, welche das Fort Konstantin und die Redouten der Nordseite bespülen; die Russen unterließen es nicht, jedesmal ein heftiges Feuer gegen diese Fahrzeuge zu richten. (Tel. Dep.)

Petersburg, 21. Febr. Während unsere Friedensvermittler sich bereits zu den Conferenzen nach Paris begeben haben, wird hier ein neuer Krieg mit allem Eifer und Nachdruck gepredigt, der Krieg nämlich gegen das fremde Industrie- und Fabrikwesen und gegen ausländische Trachten. Die Damen von Tambow haben sich an die Spitze dieser Revolution gestellt, alle ausländischen Kleider ab und die russische Tracht angelegt und haben den Beschluß gefaßt, nur inländische Fabrikate zu tragen. Dieser patriotische Zug hat den genannten Damm in der hiesigen „Hofzeitung“ bereits ein begeistertes Hurrah eingebracht. Der bekannte Garajalnow widmet ihnen in dem erwähnten Blatte einen langen Artikel, in welchem er Gelegenheit nimmt, den französischen Moden und ausländischen Fabrikaten den Krieg zu erklären. Er fordert die russischen Fabrikanten auf, gute Waaren zu liefern, ermahnt die russischen Kaufleute nur russische Fabrikate zu führen und diese nicht gar zu theuer zu verkaufen, und wendet sich zuletzt an die gesammte russische Nation, mit der Aufforderung, der Sache der Frauen von Tambow zu folgen und sich einmüthig zu erheben, um die französischen Moden aus dem Lande zu treiben und die russische Nationaltracht wieder zur Geltung zu bringen. (Tel. Dep.)

Wien, 28. Februar. Wie bedeutend die Abnahme an dem, unigbüchlichen (Erstgenanntem) auf dem Spittelberge (Kaiser Hofstadt Wien), wo ein Vater seine drei Kinder und dann sich selbst um's Leben gebracht hat, in den hiesigen Volkskreisen ist, beweist unter andern die Thatsache, daß die Nummer der „Vorstadt-Zeitung“, welche eine Abbildung des Zimmers brachte, in dem der grauenerregende Mord vollführt worden, nach Meldung der „Vorstadt-Zeitung“ im nicht weniger als 36,600 Exemplaren aufgelegt werden mußte. Diese Nummer gibt zugleich einen Anhaltspunkt, wie sehr die Lust in Wien zugenommen hat, die noch vor wenigen Jahren vielleicht niemals eine Zeitung in die Hand nahmen. Heute Nachmittag fand unter unermesslichem Andrang des Publikums und in sehr feierlicher Weise, das Beisetzungsgeheimnis der drei ermordeten Kinder statt. (Tel. Dep.)

Wien, 26. Febr. Kaiser Franz Joseph ist heute Nachmittag in Prag angekommen. Die Spitzen der Behörden und die Generalität erwarteten den Monarchen in dem Bahnhofe, dessen Personenhalle einen gartenartigen Schmuck erhalten. Während der Statthalter und Landescommandant mit den übrigen Civil- und Militär-Autoritäten den Kaiser im Innern des Bahnhofes empfingen, hatte in der Personenhalle der Magistrat der Ankunft des Monarchen. Die zum Bahnhofe führenden Straßen waren wie die Feste mit einer zahllosen Menschenmenge bedeckt. Einzelne Innungen hatten sich in starker Vertretung in der Nähe des Bahnhofes aufgestellt, den an 10,000 Menschen umwohnen. Die Freude, den Kaiser wieder einmal zu sehen, sprach sich in der gehobenen Stimmung der Massen in den erregten Zügen jedes Einzelnen aus. Während Kaiser Ferdinand und dessen Gemahlin Maria Anna das Fest ihrer silbernen Hochzeit morgen im engen Familienkreise begehen, und namentlich die Einsegnung im Stillen in der Hofburgkapelle erfolgen soll, gibt die Bevölkerung Prags ihren Freude, daß dieses seltene häusliche Fest die beiden Majestäten im erwünschten Wohlsein überrascht, lauten und energischen Ausdruck. (Fr. J.)

Prag, 28. Febr. Der König von Sachsen ist heute Vormittag im Dubenzer Bahnhofe angekommen, daselbst von dem Kaiser Franz Joseph bewillkommenet und von dem Statthalter von Böhmen Freny v. Mersery und dem Landesmilitär-Commandanten Grafen Lammas begrüßt worden. Die Majestäten führen zusammen nach Prag zum erzbischöflichen Palats. Von dem Palats hatten sich sämtliche in Prag weilende Erzherzoge, der Kronprinz von Sachsen in österr. Generalsuniform und die hohe Generalität zur Begrüßung des hohen Gastes eingestellt. Daselbst war auch eine Compagnie österr. Militär als Ehrenwache mit der Musikkapelle aufgestellt, welche letztere bei Annäherung der kaiserl. Herrschaften die sächsische Volkshymne anstimmte. Nachdem der König diese Begrüßungen entgegengenommen, zog er sich in die im erzbischöflichen Palats vorbereitete Wohnung zurück. Morgen wird er eine Militärroute am St. Wenzelsplatz befehligen. (Dr. J.)

Der geniale Handelsminister v. Breda in Wien soll wegen seiner Verdienste um Oesterreich vom Kaiser zum Grafen und Eigenthümer großer Güter gemacht werden.

Dänemark will den Sundpoll gegen eine hadre Entschädigung von 36 Millionen Thaler für immer aufgeben. Russland, das ein Drittel der Summe zu zahlen hat, hat angenommen.

Wien, 28. Februar. Wie bedeutend die Abnahme an dem, unigbüchlichen (Erstgenanntem) auf dem Spittelberge (Kaiser Hofstadt Wien), wo ein Vater seine drei Kinder und dann sich selbst um's Leben gebracht hat, in den hiesigen Volkskreisen ist, beweist unter andern die Thatsache, daß die Nummer der „Vorstadt-Zeitung“, welche eine Abbildung des Zimmers brachte, in dem der grauenerregende Mord vollführt worden, nach Meldung der „Vorstadt-Zeitung“ im nicht weniger als 36,600 Exemplaren aufgelegt werden mußte. Diese Nummer gibt zugleich einen Anhaltspunkt, wie sehr die Lust in Wien zugenommen hat, die noch vor wenigen Jahren vielleicht niemals eine Zeitung in die Hand nahmen. Heute Nachmittag fand unter unermesslichem Andrang des Publikums und in sehr feierlicher Weise, das Beisetzungsgeheimnis der drei ermordeten Kinder statt. (Tel. Dep.)

Wien, 27. Febr. Von hier aus bringt die „Wälz. Ztg.“ den Anfang einer interessanten Gerichtsverhandlung. In dem nahe gelegenen Orte Langmeil nämlich bestand schon seit längeren Jahren eine Sekte, deren Gründer ein Schafherd der dortigen Gemeinde seyn soll. Bis her war es den Bemühungen der Geistlichen und Ortsbehörde noch nicht gelungen, diese religiöse Schwärmerie mit Erfolg zu bekämpfen. Da jedoch seit neuester Zeit das Treiben dieser Sectirer in einem gefährlichen Grade zunahm, fand die Gerichtsbehörde Veranlassung, die gegen einzuschreiten. Dieselben hielten lärmende, nächtliche Versammlungen, tanzten, trieben Teufel aus und dies alles in einer Weise, die den Stempel des Wahnsinns an sich trug. Bei der heutigen gerichtlichen Verhandlung nun waren etliche 20 dieser Sectirer als Beschuldigte anwesend, worunter 6 Aposkel, größtentheils weiblichen Geschlechts, sich befanden, in welche bereits (wie sie sagen) der Geist gefahren ist. Drei der angeklagten Weiber waren evident wahnsinnig; sie geberdeten sich der Art, daß unter der großen Zuhöreranzahl auch gewiß nicht einer war, der nicht Schauer empfand und diese Leute im höchsten Grade bedauerte; sie rannten sich die Haare zerschlugen, sich die Brust stampten mit den Füßen, schlangelten mit den Händen, verdrehten die Augen fürz, sie zeigten in allen ihrem Mienen die vollkommenste Raserei. Würde nun nicht mit aller Energie diesem Unwesen gesteuert und die vollkommenen Geisteskranken in's Irrenhaus gebracht, so wäre der Ruin der Gemeinde unaussprechlich, da ohnedies ein großer Theil der weiblichen Einwohner bereits von dieser Krankheit angesteckt, keine Arbeit mehr verrichtet, sondern durch das Lesen schwärmerischer Bücher die Zeit vergeudet. (Nach einer Bekanntmachung des Landcommissariats Kaiserlautern sind die Versammlungen dieser Secte verboten.) (Tel. Dep.)

Stuttgart, 29. Febr. 1856. Sitzung der Kammer der Abgeordneten beim Königl. Geheimraths-Rescript. Der Abgeordnete Rümelin zum Vicepräsidenten der Kammer ernannt worden. Derselbe hofft und wünscht, nie in den Fall zu kommen, von dieser gnädigsten kön. Ernennung Gebrauch zu machen, sollte es aber seyn, so werde er sein Amt mit größter Unparteilichkeit handhaben und bitte alsdann um die Nachsicht der Kammer. Eine Eingabe des Handlungsverstands zu Urach verlangt, daß die projektirten Eisenbahnen nach Nördlingen und Urach nur für den Fall genehmigt werden, daß auch gleichzeitig zum Bau einer oberen Neckarthalbahn geschritten werde. — Die ganze Sitzung wurde mit der Discussion über die Wahl von Bachmann ausgefüllt, deren Legitimierung die Kommission beantragt. Der Abg. Fejer beantragt die Einleitung einer Untersuchung und so lange Nichtlegitimierung. Sein Antrag wird nach langer Debatte mit 52 gegen 34 Stimmen abgelehnt und Orliesinger für legitimirt erklärt.

Die Mißhandlung eines Kostkinds, das ein Arbeiter und seine Concubine zu sich genommen, gab gestern Veranlassung zur Verhaftung dieses Paares. Das Kind mochte wohl Unarten an sich haben, wie sie das Alter mit sich bringt, aber das berechnete doch den Unmenschen von Pflegevater nicht, dasselbe über die Schranne zu legen und zu prügeln. Auf von einem Nachbarn gemachte Anzeige, verfügte sich ein Polizeikommissar alsbald in das Haus, wo das Paar wohnt und er fand das Kind in einem mehr als erbarmungswürdigen Zustand; über und über mit blauen Flecken, mit Narben, alten und neuen Wunden bedeckt; Gesicht, Körper und Bett mit Blut besudelt! Das Kind, im Alter von gegen 4 Jahren, wurde in die Olga-Heilanstalt gebracht.

Die „Mehlhändler“, wie man hier kurzweg die Bäckernechte heißt, welche die Brodfabrik auf eine so infame Weise betrogen und bestohlen, müssen ihr Diebstahndelict schon lange getrieben haben, sonst könnte sich der Betrag der Entwendung nicht auf eine so bedeutende Summe, wie sie mir genannt wurde und wie sie wirklich für so kleine Verhältnisse fabelhaft ist, belaufen. Wie sie es getrieben haben, mag daraus hervorgehen: einen Kübelwagen, auf dem oft drei Eimer Most aufgeladen waren, beluden sie so sehr mit gestohlenem Mehl, daß der Wagen brach. — Der Wagen der Brodfabrik stand im Hofe des Hauses. In der Nacht füllten ihn die Bäckernechte mit Brod. Am Morgen darauf zahlte zwar der Fabrikbesitzer das Brod, das in die Reihlen'sche Zuckerrabrik zu bringen war, in eine Wanne, allein er vergaß stets, den Wagen selbst zu visitiren und so kam es, daß derselbe jeden Morgen vor ein Haus in der Bachstraße fahren und dort bedeutende Quantitäten gestohlenes Brod abladen konnte.

Tagessordnung für die Sitzung des Gerichtsverhandlungsausschusses. 1) Montag den 3. März und am folgenden

den Tage: Anklagesache gegen Carl Christian J. v. von Hofen, D. A. Besigheim, wegen gewerbsmäßigen Betrugs. 2) Mittwoch den 5. März: Anklagesache gegen Catharina M. v. K. von Ruffenau, D. A. Tübingen, wegen Kindsmords. 3) Donnerstag den 6. März und die folgenden Tage: Anklagesache gegen den suspendirten Schultheißen Jakob Mayer von Bittensfeld, D. A. Waiblingen, und Genossen, wegen gewerbsmäßigen Betrugs. 4) Montag den 10. März: Anklagesache gegen Friedrich Zuer von Mettersimmern, D. A. Besigheim, wegen Brandstiftung.

Bachmann. [Brod-Taxe] 8 Pfund weißes Kernbrod 27 kr. Ein Kreuzerweck muß wiegen 6 Loth. Den 4. März 1856. Königl. Oberamt. Hörner.

Winnenden. Naturalienpreise v. 27. Febr. 1856.

Fruchtgattungen.	Obst.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	17	—	16	30	16	—
Weizen	14	56	14	24	—	—
Dinkel	7	16	6	55	6	28
Gerste	9	36	9	14	8	—
Haber	5	4	4	57	4	49
1 Eimer Roggen	42	16	41	44	—	—
1 Eimer Gemischt	1	22	1	20	—	—
Einforn	—	52	—	48	—	—
Erbfen	1	20	1	12	—	—
Ackerbohnen	1	8	1	4	—	—
Linsen	17	32	10	28	—	—
Welschkorn	1	20	1	16	1	12

Hall. Naturalienpreise vom 1. März 1856.

Fruchtgattungen.	Obst.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Eimer Kernen	2	10	2	3	1	50
Roggen	1	47	1	42	1	27
Weizen	—	—	—	—	—	—
Gemischt	—	—	1	40	—	—
Gerste	1	21	1	15	1	—
Haber	—	39	—	38	—	38
Erbfen	1	15	1	13	1	12
Wicken	—	50	—	48	—	42
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise v. 1. März 1856.

Fruchtgattungen.	Obst.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	18	—	16	43	15	—
Dinkel	8	18	7	20	5	50
Weizen	—	—	—	—	—	—
Korn	—	—	—	—	—	—
Gerste	10	21	10	6	9	48
Gemischt	—	—	—	—	—	—
Haber	9	12	4	59	4	36

Bachmann, redigirt, gedruckt und verlegt von S. Beyer.



Erstheft jeden Dienstag und Freitag, je 4 Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 45 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Circulus dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachmann auch über sämtliche benachbarten Oberämter, d. h. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weinsheim etc.

# Der Murrthal-Bote,

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachmann und Umgegend.

Nro. 20. Freitag den 7. März 1856.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bachmann. An die Gemeinde- und Stiftungsräthe, Pfarr-Gemeinderäthe und Kirchen-Convente.

Aus den am 10. Dezember v. J. von den gem. Aemtern eingeforderten Berichte haben die Unterzeichneten ersehen, daß die Vorschriften des am 19. Januar 1855 gedruckt an sämtliche Gemeindebehörden hinausgegebenen Ministerial-Erlasses vom 4. Dezbr. 1854, in Betreff der Armenpflege, bis jetzt nicht allenthalben Beachtung gefunden haben, daher jene Vorschriften zur genaueren Nachachtung in Erinnerung gebracht werden.

Den 26. Februar 1856. Königl. Oberamt. Gemeinsh. Kon. Oberamt. Hörner. Hörner. Moser.

Bachmann. David Hillel von hier hat in dem Bau-Gewerbe die Meisterprüfung erster Stufe erstanden und hiedurch das Prädikat Werkmeister erlangt.

Den 1. März 1856. Königl. Oberamt. Hörner.

Oberamtsgericht Bachmann. Gläubiger-Vorladung in Sachen.

In nachgenannten Oantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesellsch. damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Revers, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl als für deren etwaige Vorrangrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse, gegenstände und der Befestigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

- 1) Weil. Georg Michael Brenzel, Weber von Sulzbach, Montag den 31. März 1856 Vormittags 8 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtsitzung.
- 2) Weil. Jakob Pfizenmaier, Tagelöhner von Sulzbach, Montag den 31. März 1856 Vormittags 10 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtsitzung.
- 3) Johann Gottlieb Harthörfer, Müller von Siebersbach, Dienstag den 1. April 1856 Vormittags 8 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: Am Schluß der Liquidation.
- 4) Johann Jakob Eisenmann von Sulzbach, Freitag den 4. April 1856 Vormittags 8 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: Am Schluß der Liquidation.
- 5) Gottlieb Heinle, Tagelöhner von Schöllhütte, Samstag den 5. April 1856 Vormit-